

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. April 1955

Blatt 482

Noch heuer neue Großraumzüge

=====

6. April (RK) Heute vormittag besuchte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger die Simmering-Graz-Pauker AG. in Simmering, um sich von dem Stand der Arbeiten an der ersten Serie der neuen Großraumzüge persönlich zu überzeugen.

Von den ersten 18 Zügen, die für die Linie 46 bestimmt sind, ist gegenwärtig die Hälfte in Arbeit. Die Wagenkasten konnten bereits fertiggestellt werden; nun wird mit dem Einbau der Inneneinrichtung, der elektrischen Anlagen und Motoren begonnen. Nach Zusagen der Werkleitung soll der erste Zug im Oktober geliefert sein. Nach der Übernahme und nach den Probefahrten können die Züge in den Verkehr gebracht werden. Die erste Serie soll zur Gänze bis Jahresende ausgeliefert und auch auf der Linie 46 in Betrieb genommen werden. Mit der zweiten Serie von 20 Großraumzügen will die Simmeringer Waggonfabrik in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnen, die Auslieferung soll in den ersten Monaten des Jahres 1956 erfolgen.

Die Werke haben nun auch den Umbau der ersten Serie von 97 Stadtbahnwagen beendet. Anfang Mai soll mit dem Umbau der nächsten Serie von 50 Wagen begonnen werden. Nach Fertigstellung dieser Waggons wird die Hälfte des gesamten Wagenparks der Stadtbahn erneuert sein.

Wie bei dem Besuch in der Waggonfabrik deutlich wurde, treten immer wieder große Schwierigkeiten durch schleppende Materiallieferungen auf. Die Hochkonjunktur wirkt sich also auf das Wagen-

./.

bauprogramm der Verkehrsbetriebe nicht sehr günstig aus. Man hofft jedoch die Engpässe überwinden zu können, ohne daß sich neuerliche Terminverschiebungen ergeben.

- - -

Josef Weinheber zum Gedenken

=====

6. April (RK) Auf den 8. April fällt der 10. Todestag des Dichters Josef Weinheber, der sich als Lyriker zu einem bedeutenden Repräsentanten der österreichischen Literatur entwickelt hat.

Am 9. März 1892 in Wien geboren, wuchs er früh verwaist im Hyrtl'schen Waisenhaus in Mödling auf, wo er sechs Jahre verbrachte. Materielle Not und seelische Vereinsamung, die sich später bis zur Verzweiflung an der Gegenwart steigerte, trieben ihn einem tiefen Pessimismus entgegen. Er trat in den Postdienst, den er bis 1934 versah. Als sich nach langer Wartezeit neben dem künstlerischen auch der finanzielle Erfolg einstellte, konnte er in Kirchstetten ein Haus erwerben und übersiedelte dorthin. Obwohl er sich vom Nationalsozialismus schon früher innerlich befreit hatte, wollte er den Zusammenbruch nicht mehr erleben, sondern gab sich selbst den Tod. Sein Werdegang führte ihn aus dem Nichts bis zum Gipfel des Ruhmes, den er freilich aus den Händen jener Machthaber empfangen mußte, die seinem Wesen fremd gegenüberstanden. Seine in vielen Bänden zusammengefaßten Gedichte zeigen eine meisterhafte Beherrschung der Sprache, die immer mehr in den Mittelpunkt rückt, starke Ichbezogenheit und eine scharf ausgeprägte Gedankenwelt. Mit Hölderlin gemeinsam ist ihm die Bevorzugung hymnischer Formen und die Begeisterung für die Antike. In seinen Dialektgedichten verschwindet das Heroisch-Pathetische, an dessen Stelle die Liebe zur Vaterstadt tritt. Auch als Erzähler und Essayist ist Weinheber hervorgetreten.

- - -

Osterfeiern in den städtischen Kindergärten
=====

6. April (RK) Im Laufe des heutigen Tages wurden in sämtlichen städtischen Kindergärten und Horten Osterfeiern abgehalten, die mit einer Bescherung von rund 14.300 Kindern verbunden waren. In den größeren Kindergärten, die über Grünflächen verfügen, beteiligten sich die Kinder eifrig am Suchen nach bunten Eiernestern und Zuckerlsäckchen. Auch heuer war zur großen Freude der Kinder der Osterhase meist höchst persönlich anwesend.

Die Feier für die 80 im Kindergarten Stadtpark untergebrachten Kinder fand im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Bezirksvorsteher Pfeifer und der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen statt. Die Buben und Mädels improvisierten zur Begrüßung der Gäste mit Kindermusikinstrumenten ein kleines Platzkonzert und luden dann alle Anwesenden zur Teilnahme an der Suchaktion unter den Bäumen und Hecken ein. Auf dem Stadtparkrasen sah man neben dem Osterhasen zwei Lämmlein herumspringen. Sie blieben auch nach Beendigung des Eiersuchens die Attraktion des Tages.

Vizebürgermeister Honay wünschte den Kindern und ihren Eltern ein frohes Osterfest. Den Tanten und allen, die bei der Vorbereitung der Osterfeiern für unsere Kinder liebevoll mitgeholfen hatten, sprach er seinen Dank aus.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

6. April (RK) Freitag, den 8. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 5. April
 =====

6. April (RK) Aufgetrieben wurden 119 Pferde, davon 5 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 93 verkauft, unverkauft blieben 26 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.30 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.10 bis 8.- S, 2. Qualität 6.50 bis 7.- S, 3. Qualität 6.- bis 6.40 S. Kontumazanlage 13 Stück aus Jugoslawien, 7 Stück aus Polen, 10 Stück aus Ungarn. Preise 5.95 bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 57, Oberösterreich 16, Burgenland 9, Steiermark 13, Kärnten 9, Salzburg 9, Tirol 1.

Der Marktverkehr war flau. Pferde verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -

Die Wiener sind für Ostern gut versorgt
 =====

Der Osterschinken um zwei Schilling billiger

6. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien stellt der "Rathaus-Korrespondenz" einen Bericht über die gegenwärtige Lage auf den Märkten zur Verfügung. Diesem ist zu entnehmen, daß auch diesmal für den Feiertagstisch der Wiener gut vorgesorgt wurde.

Wenn auch auf dem letzten Schweinehauptmarkt trotz nicht ungünstiger Belieferung, durch verstärkte Nachfrage bedingt, ein erhebliches Anziehen der Preise festzustellen war, kann die Versorgungs- und Preislage bei Schweinefleisch für den Verbraucher als günstig bezeichnet werden. Die Schweinefleischpreise sind gegenüber jenen zu Jahresbeginn um zwei bis drei Schilling, vereinzelt auch um mehr, zurückgegangen. Auch bei Selchfleisch, dem als Osterware erhöhte Bedeutung zukommt, ist vielfach eine Preissenkung um zwei Schilling zu verzeichnen. Angespannt ist die Lage nur bei Kalbfleisch, während die Rindfleischversorgung bei stabilen Preisen ausreichend ist.

Dies gilt auch für Fische. Auf dem Fischmarkt gibt es für

Ostern rund 200 Tonnen Seefische und 30 Tonnen Karpfen, womit das Auslangen gefunden werden dürfte.

Durchaus befriedigend ist auch die Eieranlieferung bei Verbraucherpreisen von 90 Groschen bis zu einem Schilling.

Bei Gemüse ist das inländische Angebot der Jahreszeit und der Wetterlage entsprechend beschränkt, doch konnte durch fortlaufende Genehmigung von Importen, vor allem von italienischem Gemüse, eine Belebung des Marktes erzielt werden, die sich beispielsweise bei Salat auch im Preis auswirkt. In den letzten zwei Wochen wurden für den Wiener Markt Importe von über 3.400 Tonnen Gemüse zugelassen. Auch Kartoffeleinfuhren von mehr als 2.000 Tonnen wurden bewilligt.

Bei Obst werden einheimische Äpfel anhaltend zu verhältnismäßig günstigen Preisen angeboten. Auch hier macht sich im zunehmenden Maße die Einfuhr von italienischen Äpfeln bemerkbar. In der letzten Zeit wurden nach Wien 2.000 Tonnen Importäpfel eingeführt. Wenn auch bei Orangen die Preise der Jahreszeit entsprechend ansteigen, ist die Versorgungslage immer noch sehr gut. Nach wie vor darf die Kaufgelegenheit bei Bananen als günstig bezeichnet werden. Bananen aus verschiedenen Ländern werden zum Verbraucherpreis von 10 bis 12 Schilling angeboten.

- - -

Zwei Großbauten der Wiener Feuerwehr

=====

Feuerwehrzentrale und Hauptfeuerwache Ottakring werden heuer fertig

6. April (RK) Zehn Jahre nach Kriegsschluß hat die Gemeinde Wien auch den Wiederaufbau der zerstörten Feuerwehrgebäude im wesentlichen beendet. Während der technische Apparat schon nach ganz kurzer Zeit wieder einwandfrei funktionierte, erforderten die Bauten sehr hohe Beträge. Die zerstörten Feuerwehrgebäude sollten ja nicht nur in ihren alten Zustand versetzt, sondern den Erfordernissen des Brandschutzes einer modernen Großstadt angepaßt werden. Wie der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch, dem auch das Wiener Feuerwehrwesen untersteht,

./.

während der letzten Budgetverhandlungen im Wiener Gemeinderat mitteilte, hat die Wiener Stadtverwaltung nicht weniger als 56 Millionen Schilling für das Wiener Feuerwehrwesen im Jahre 1955 vorgesehen. Im außerordentlichen Voranschlag ist für die Kriegsschädenbehebung ein Betrag von 4,6 Millionen eingesetzt. Hiervon dienen 2,1 Millionen Schilling für die Fertigstellung der Zentrale Am Hof und 2 Millionen für die Fertigstellung der Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals. 500.000 Schilling sind als erste Rate für den Wiederaufbau der Feuerwache Döbling vorgesehen. Mit der Fertigstellung der Feuerwache Döbling werden alle Kriegsschäden an Feuerwachen behoben sein.

Modernes Haus mit Barockfassade

Stadtrat Afritsch begab sich heute in Begleitung von Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz auf die beiden Großbaustellen. Die Feuerwehrzentrale Am Hof wird im Herbst dieses Jahres fertig sein. Es wurde jene Baulücke verbaut, wo sich einst das der Feuerwehrzentrale angeschlossene Haus Nummer 9 befand. Das Barockgebäude aus dem 17. Jahrhundert, obwohl etwas jünger als das prachtvolle Zeughaus, fügte sich harmonisch in das Gesamtbild dieses schönen Platzes, bis es im Jahre 1945 den Kriegseignissen zum Opfer fiel. Nun ist an dieser Stelle ein neues Gebäude errichtet worden, bei dem die Gemeinde Wien allen Wünschen der Denkmalpflege Rechnung getragen hat. Hinter der dem Barock angepaßten Fassade präsentiert sich allerdings ein den Anforderungen der Feuerwehrzentrale entsprechendes Bauwerk. Das Objekt, dessen Pläne Architekt Senatsrat Dipl.Ing. Leischner verfaßte, hat vier Stockwerke, eine Mansarde und ein Dachgeschoß. Dort sind die Kommandostelle, die Nachrichtenzentrale, Kanzleien, Dienst- und Schlafräume, Unterrichtsräume sowie die sanitären Anlagen untergebracht. Vier Rutschschächte mit Gleitstangen führen direkt in die Kraftfahrzeughalle im Erdgeschoß. Außerdem gibt es noch zwei Kellergeschoße, in welchen sich Lagerräume, Notstrom-, Transformatoren- und Akkumulatorenanlagen befinden.

Gemäuer aus allen Epochen

Bei der Herstellung des Fundamentes mußten besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, da das Haus auf Mauerwerk steht, das aus den verschiedensten Epochen herrührt. Es handelt sich dabei vor allem um Römerbauten, aber auch um Gemäuer aus der Babenbergerzeit. Während der Arbeiten wurden einige bisher unbekannte Gewölbe und Schächte festgestellt.

Bekanntlich wurde auch eine Kanalanlage aus der Römerzeit entdeckt. Stadtrat Afritsch hat den Auftrag erteilt, im Vestibül des neuen Hauses Vitrinen aufzustellen, in welchen einige interessante Funde, die zum Teil den eingebrannten Stempel der XIII. Legion tragen, ausgestellt werden sollen. Das ebenerdige Geschoß besteht aus einer Garage mit fünf Toren, in welcher zwei komplette Löschzüge, das sind zehn Fahrzeuge, Platz haben. Heute muß noch ein Teil der Fahrzeuge im Freien stehen oder in andere Unterkunftsstätten gebracht werden, wie zum Beispiel die der Feuerwehrzentrale gehörenden Lastkraftwagen, die täglich bis nach Favoriten müssen. Natürlich wird das neue Bauwerk nach seiner Fertigstellung alle Anlagen enthalten, die eine moderne Feuerwehrzentrale in einer Großstadt braucht. Es trägt auch in seiner räumlichen Ausdehnung einer künftigen Entwicklung Rechnung. Die Gesamtkosten werden mit ungefähr zehn Millionen Schilling angenommen.

32 Meter hoher Steigerturm

Auch die Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals auf dem Johann Nepomuk-Platz wird noch in diesem Jahr fertig sein. Diese Hauptfeuerwache ist trotz der Bauarbeiten ständig in Betrieb, jedoch mußte ein Teil des Personales vorübergehend in benachbarten Feuerwachen untergebracht werden. An Stelle der alten, durch Kriegseinwirkungen zerstörten und durch Notbauten wieder benützbar gemachten Fahrzeughallen und Werkstätten und einer provisorischen Unterkunftbaracke im Hof, ist in der Rosensteingasse ein moderner, zweistöckiger Gassentrakt, ein Hoftrakt mit einem 32 Meter hohen Steigerturm gegen den Lorenz Bayer-Platz zu und ein vierstöckiges Dienst- und Wohngebäude auf dem Johann Nepomuk Berger-Platz entstanden. Gleichzeitig mit diesem Bau konnte die Rosensteingasse um

viereinhalb Meter auf 16 Meter verbreitert werden. In der neuen Hauptfeuerwache befinden sich Garagen für die Feuerwehrfahrzeuge und den Rettungsdienst, eine Übungshalle, ein Schlauchwaschraum, Schlafräume mit nur je zwei Betten für die diensthabenden Feuerwehrleute, Speise- und Gemeinschaftsräume, Schulräume und Lehrmittelzimmer. Die Gesamtkosten für den Neubau der Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals betragen mehr als acht Millionen Schilling, dazu kommen noch 1,3 Millionen für das dazugehörige Wohnhaus.

Stadtrat Afritsch konnte sich an beiden Baustellen vom guten und raschen Fortschritt der Arbeiten überzeugen.

- - -

3.922 Anschläge in zehn Minuten

=====

Eine Spitzenleistung an der Schreibmaschine

6. April (RK) Die Arbeitsgemeinschaft Stenographie bei der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat heuer zum neunten Male gemeinsam mit der Wiener Stadtverwaltung unter den Gemeindebediensteten einen Wettbewerb in Maschinschreiben und Stenographie veranstaltet. Heute nachmittag wurden an die erfolgreichsten Wettbewerbsteilnehmer im Saal des Gewerkschaftshauses in der Maria Theresien-Straße insgesamt 54 Geld- und Bücherpreise sowie 216 Diplome überreicht. Die Prämierung wurde von Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit des Amtsführenden Stadtrates für das Personalwesen Dr. Migsch und von Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie von leitenden Beamten der Stadtverwaltung und der Funktionäre des Gewerkschaftsbundes mit Nationalrat Pölzer an der Spitze vorgenommen.

Der Vorsitzende des Österreichischen Stenographenverbandes Amtsrat Zorn konnte über eine außerordentliche Bestleistung in Maschinschreiben berichten, die bei diesem Wettbewerb von einer Bediensteten der Stadt Wien vollbracht wurde. Elfriede Horvath von der Magistratsdirektion-Pressestelle der Stadt Wien tippte in zehn Minuten 3.922 fehlerfreie Anschläge und qualifizierte sich somit als Vertreterin Österreichs bei dem bevor-

stehenden Weltwettbewerb im Maschinenschreiben, der heuer in Monaco stattfinden wird. Die beste Leistung im Stenographieren mit 260 Silben vollbrachte Theodor Proksch von den Gaswerken Leopoldau.

Vizebürgermeister Honay dankte der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten für die Förderung dieser Wettbewerbe, die von der Stadtverwaltung aus vollem Herzen begrüßt werden. Man kann sie mit Recht als ein Stück wertvoller Kulturarbeit bezeichnen. Darüber hinaus tragen diese Wettbewerbe zur Erhöhung des Leistungs- und Bildungsniveaus der Gemeindebediensteten bei. Vizebürgermeister Honay wünschte allen 1.056 Wettbewerbsteilnehmern die besten Erfolge in ihrem weiteren Berufsleben.

- - -